



CHF 8.50



90 Jahre Drachen

Wer Drachen segelt, mag die Beständigkeit und freut sich über Wettkämpfe auf hohem Niveau.



Kykladen

Auf der Inselgruppe im Ägäischen Meer lässt sich Geschichte hautnah erleben und viel Sonne tanken.



Logbuch

Fairline Targa 48 Open
Nuva M8 Cabin



Feuer und Flamme

2019 feierten Seglerinnen und Segler weltweit das 90-Jahre-Jubiläum des Drachens. Auch in der Schweiz ist diese Klasse nach wie vor sehr beliebt.



- 01 Die Drachenklasse erfreut sich international grosser Beliebtheit.
- 02, 03 Bei der Dragon 90th Anniversary Regatta vor San Remo nahmen insgesamt über 150 Crews aus aller Welt teil.
- 04-06 Wichtig bei einer Einheitsklasse: der äusserst sorgfältige Umgang mit Neuerungen – die Drachenklasse zeigt, wies geht.

Tania Lienhard | DPPI, Elena Razina

«Bei der Drachenklasse hängt der Erfolg während einer Regatta zu einem grossen Teil von den Seglerinnen und Seglern ab und nicht vom Material. Es spielt nicht zwingend eine Rolle, wie alt ein Boot ist», sagt Garlef Baum, Präsident der Schweizerischen Drachenflotte. Das liege daran, dass der Drachen seit seiner Entstehung 1929 ausser materiellen Anpassungen nahezu unverändert geblieben sei. «Holzschiffe aus den 50ern sind nicht einfach chancenlos, sie können durchaus vorne mitsegeln, wenn sie nach den Klassenregeln modifiziert wurden, obwohl Drachen heute vor allem aus Kunststoff gebaut werden.» Genau diese Tatsache ist es, die auch Liz Wedekind fasziniert. Die Innerschweizerin ist seit 38 Jahren begeisterte Drachenseglerin: «Es dauert jeweils Jahrzehnte, bis die Klasse Änderungen beschliesst. Das ist natürlich toll für uns Wassersportler. Denn viele andere Segelklassen gehen zugrunde, weil die Schiffe ständig umgebaut oder angepasst werden müssen.» Die One-Design-Bauvorschriften sorgen dafür, dass alle Teilnehmenden dieselben Voraussetzungen haben. Das technische Komitee der International Dragon Association modernisierte die Boote über die Jahre sehr behutsam: Die Technik ist auf dem neusten Stand und der Mast aus Aluminium statt aus Holz – die unverwechselbaren Linien sind aber dieselben wie damals, als der Norweger Johan Anker zum ersten Mal einen Drachen zeichnete. Er beteiligte sich mit seinem Entwurf an einem Wettbewerb, der vom königlich-schwedischen Segelclub lanciert worden war mit dem Zweck, ein günstiges und einfach zu segelndes Boot für Einsteiger und junge Familien kreieren zu lassen. Anker gewann mit seiner Skizze und 19 Jahre später war der Drachen sogar olympisch. 1960 holte Kronprinz Konstantin II von Griechenland in Rom die Goldmedaille. Konstantin ist heute Honorar Patron des Gstaad Yacht Clubs und liebt das Segeln noch immer. Unter anderem wegen seines Sieges soll der Ruf des Drachen als «Königsklasse» des modernen Segelns entstanden sein.

Zeitlos schön

1972 war die Klasse dann das letzte Mal olympisch – ihrer Beliebtheit tat das Ende dieser Ära aber keinen Abbruch: «Ganz unterschiedliche Menschen segeln Drachen: Familien, Frauen- und Jugendcrews sowie Profis mit überdurchschnittlich vielen ehemaligen Olympiasiegern oder Weltmeistern. Das macht



01

01, 02 Für eine geübte Crew ist der Drachen auch bei Starkwind problemlos segelbar.

03-05 Die 90-Jahre-Regatta bot alles: Guten Segelsport, gemütliches Beisammenseit, Flaute, Starkwind...



02

«Es spielt nicht zwingend eine Rolle, wie alt ein Boot ist.»

Spass und erzeugt ein hohes Niveau bei den Regatten», weiss Kay Tavinor von Petticrows, der englischen Werft in Essex, die in den letzten Jahren weltweit die meisten Drachen baute und in die ganze Welt exportierte – insgesamt durchschnittlich 25 Modelle pro Jahr. Und auch Garlef Baum bestätigt, dass die Latte für Amateursegler hoch ist: «Es gibt wirklich viele Profis und sehr gute Seglerinnen und Segler bei uns.» Boote, die an internationalen Spitzenevents segeln, mischen kurz darauf auch an regionalen Regatten mit. Das macht den speziellen Spirit aus.

In der Schweiz sind 100 Drachen registriert, weltweit etwa 1500 auf fünf Kontinenten. «Eine Stärke der Klasse sind sicherlich die gut besuchten Events. Von regionalen Regatten

bis hin zu Weltmeisterschaften und dem Gold Cup: alles findet an tollen Locations mit guter Infrastruktur statt. Das ermöglicht an einigen Orten auch ein Segeln in der kälteren Jahreszeit», sagt Kay Tavinor. Ein weiteres Puzzleteil zum Erfolg des Drachen sieht sie im Preis: «Es gibt neue und gebrauchte Boote für fast jedes Budget.» Nicht zuletzt deswegen ist die Drachenklasse eine der meistgesegelten Kielbootklassen der Welt. Die Crew besteht jeweils aus drei Personen, wobei ihr Gesamtgewicht auf 285 kg beschränkt ist. Nach heutigen Massstäben wäre der Entwurf von 1929 – naturgemäss – überholt. Aber die Ästhetik der Boote spricht seit jeher die Menschen an – auch Liz Wedekind: «Ich begegnete einem Drachen zum ersten Mal bei einer Bootsausstellung. Mein Mann hielt nach einem Kabinenboot Ausschau, mich packte aber der Anblick des Drachen sofort und ich sagte: Der ist es! Und er gefällt mir heute noch genauso gut», lacht sie. 🚣



03



04



Highlights in San Remo

Zur Feier des 90-Jahre-Jubiläums der weltweit beliebten Drachenklasse fand in San Remo (ITA) Mitte Oktober ein aussergewöhnlicher Event statt. 162 Boote aus 26 Ländern waren eingeschrieben, neben der grossen Jubiläumsregatta war eine spezielle «Classic fleet» für Boote mit Baujahr vor 1972 ausgeschrieben, zudem gab es verschiedene Kategorien wie Frauen, Jugend, Masters und Familien. Als einer der Höhepunkte stand eine Regatta «Champions of the Champions» auf dem Programm für Weltmeister, Europameister und Olympia-Medaillengewinner. Auf der Startliste waren so klingende Namen wie Peter Gilmour, Pieter Heerema und Hamish Pepper zu finden. In San Remo dabei waren auch Garlef Baum, Präsident der Schweizerischen Drachenflotte, und mit ihm sieben weitere Schweizer, darunter der neu gewählte Vize-Präsident der International Dragon Association IDA, Justus Kniffka.

dragon-class.ch



05